



BBU-Pressemitteilung
20.02.2017

Bundesverband
Bürgerinitiativen
Umweltschutz e.V.
Prinz-Albert-Str. 55
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 214032
Fax: +49 (0) 228 214033

bbu-bonn@t-online.de
www.bbu-online.de
www.facebook.com/bbu72

Proteste gegen Urantransporte in Norddeutschland, NRW und Rheinland-Pfalz

(Bonn, Hamburg, Trier, 20.02.2017) Am Wochenende (18. und 19. Februar) wurde in mehreren Bundesländern gegen die zahlreichen Urantransporte demonstriert, die für den Weiterbetrieb von Atomanlagen und Atomkraftwerken durchgeführt werden. Proteste gab es u. a. in Kiel, Hamburg, Bremen, Osnabrück, Münster, Köln, Bonn, Koblenz Trier und Duisburg. Die Abschlussaktion fand am Sonntag in Gronau (Westfalen) statt.

Anti-Atomkraft-Initiativen und der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) fordern das sofortige Verbot der häufig fahrenden Urantransporte und die sofortige Stilllegung der Uranfabriken in Lingen (Niedersachsen) und Gronau (Nordrhein-Westfalen). Beide Uranfabriken unterliegen keinerlei Laufzeitbegrenzung und in ihnen wird Nuklearbrennstoff für Atomkraftwerke im In- und Ausland produziert. Damit beide Anlagen betrieben werden können, finden zahlreiche Urantransporte mit LKW und Zügen, aber auch per Schiff, statt. Zudem erfolgen weitere Transporte von diesen Anlagen hin zu weiteren Atomfabriken und Atomkraftwerken im In- und Ausland. .

Die Aktion am Wochenende richtete sich u. a. konkret gegen sogenannte „Yellow Cake“-Transporte über Kiel und Hamburg zur AREVA-Uranfabrik in Narbonne (Frankreich) sowie gegen Uranhexafluorid-Transporte von der französischen Konversionsanlage Pierrelatte (Rhône-Tal) zur einzigen deutschen Urananreicherungsanlage in Gronau.

Mitglieder mehrerer Anti-Atomkraft-Initiativen transportierten symbolisch „Yellow Cake“ (Uranerzkonzentrat) von Kiel nach Trier in Personenzügen t. Sie nutzten dabei die Bahnstrecken, die regelmäßig für die Urantransporte zwischen Hamburg und Trier genutzt werden. Außerdem wurde symbolisch Uranhexafluorid von Frankreich nach Gronau transportiert.

Während der zweitägigen Protestfahrt wurden in Zügen und auf Bahnhöfen Reisende über die Gefahren der Urantransporte informiert. Urantransporte erfolgen in der Regel ohne Polizeischutz und auch betroffene Kommunen, die durchfahren werden, werden vorab nicht informiert. Bei möglichen Unfällen wären die zuständigen Hilfskräfte vor Ort nicht in der Lage sofort angemessen reagieren zu können. Bei einem Unfall mit Uranhexafluorid-Freisetzungen müsste innerhalb weniger Minuten ein Bereich im Umkreis von mehreren Kilometern evakuiert werden.

Weitere ausführliche Informationen unter <http://urantransport.de/aktuelles>.

Anti-Atomkraft-Initiativen und der BBU planen bereits weitere Aktionen gegen Urananlagen und Urantransporte. So wird Karfreitag wieder ein Ostermarsch in Gronau zur Urananreicherungsanlage führen. Beginn wird um 13 Uhr am Gronauer Bahnhof sein.

Engagement unterstützen

Informationen über den BBU und seine Aktivitäten gibt es im Internet unter <http://bbu-online.de>, telefonisch unter 0228-214032. Die Facebook-Adresse lautet www.facebook.com/BBU72. Postanschrift: BBU, Prinz-Albert-Str. 55, 53113 Bonn.

Der BBU ist der Dachverband zahlreicher Bürgerinitiativen, Umweltverbände und Einzelmitglieder. Er wurde 1972 gegründet und hat seinen Sitz in Bonn. Weitere Umweltgruppen, Aktionsbündnisse und engagierte Privatpersonen sind aufgerufen, dem BBU beizutreten um die themenübergreifende Vernetzung der Umweltschutzbewegung zu verstärken. Der BBU engagiert sich u. a. für menschen- und umweltfreundliche Verkehrskonzepte, für den sofortigen und weltweiten Atomausstieg, gegen die gefährliche CO₂-Endlagerung, gegen Fracking und für umweltfreundliche Energiequellen.

Zur Finanzierung seines vielfältigen Engagements bittet der BBU um Spenden aus den Reihen der Bevölkerung. Spendenkonto: BBU, Sparkasse Bonn, IBAN: DE62370501980019002666, SWIFT-BIC: COLSDE33.